

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)

42 (19.2.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583517)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Nürtingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Ausschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Abgabe: Altonaerstraße Nr. 28

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachtposten 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schmalste Seite oder deren Raum für die Inserenten in Nürtingen-Wilhelmshaven und Altona, sowie bei Mitteilungen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden in der Regel vorher erbeten. — Preisbestimmungen unänderlich. — Anzeigen 50 Pf.

50. Jahrgang.

Nürtingen, Sonnabend den 19. Februar 1916.

Nr. 42.

Kleiner deutscher Erfolg im Westen

(Mittl.) Großes Hauptquartier, 18. Febr. (Oberste Seeleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden blutig abgewiesen. Nordwestlich von Ypern haben unsere Truppen mit Erfolg einen ausgedehnten Gegenangriff durchgeführt. Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nördlichen Unternehmung gegen die englische Stellung bei Zonneville einen Haufen Munition ein. Südlich der Somme brach ein Angriff (nördlich von Albert) einiger Gejangene und ein Nachschubtrupp ein. Dort südlich der Somme brach ein Angriff französischer Truppen in unserem Feuer zusammen. Auf der übrigen Front zeitweise lebhafter Artilleriekampf; keine besonderen Ereignisse. — Nördliche feindliche Aktionen wurden in Nordens durch unsere Artillerie sofort mit Bombenschüssen auf Beschießung beantwortet.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Balkan-Kriegsschauplatz: Feindliche Alliierte griffen den Bahnhof von Subova (im Nordosten) an.

(W. Z. V.) Wien, 17. Februar. Allig wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Nördliche Niederangriffe gegen unsere Front an der Syrpa verliefen ergebnislos. Am Korminbach südlich von Serkian wurden Angriffe russischer Abteilungen leicht abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Das italienische Geschwader war gestern vornehmlich gegen U-Boote im Kanal-Tal, im Boson-See und bei den Brückenköpfe von Tolmein und Görz, vertrieben. Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen den Monte San Michele wurde abgewiesen. — Bei Pola hielten die U-Boote die Besatzungen des anderen Kriegsschauplatzes ein italienisches Flugzeug her ab. Pilot und Beobachter wurden gefangen genommen.

Südlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Porier, Feldmarschallentant.

Vom Seekrieg.

Der Jahrestag des U-Bootkrieges.

(Z. N.) Berlin, 17. Februar. Einem in der Morgenpost veröffentlichten Artikel ist zu entnehmen: Anlässlich des morgigen Gedenktages des Beginnes des U-Bootkrieges (18. Februar) sind folgende Zahlen von Interesse: Das gesamte Ergebnis des U-Bootkrieges bis zum heutigen Tage ist die Vernichtung von insgesamt 613 feindlichen Handelsschiffen mit einem Raumbelast von 1.245.116 Brutto Reg.-Tonnen. Ein einzelnes U-Boot hat die Rekordleistung erreicht, allein 69 feindliche Handelsschiffe mit einem Raumbelast von 132.170 Brutto Reg.-Tonnen zu versenken. Dieses U-Boot, dem das Kriegsschiff besonders held war, hat u. a. bei einer einzigen Unternehmung 27 feindliche Schiffe mit 74.204 Brutto Reg.-Tonnen Raumbelast versenkt.

Ein englischer Dampfer versenkt.

(Z. N.) Haag, 17. Februar. Lloyd meldet: Der Dampfer Terzetta (4900 Tonnen) wurde an der Ostküste Englands versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der Dampfer gehörte ursprünglich einer italienischen Reederei, wurde aber von der englischen Regierung konfisziert.

Aus dem Westen.

465 Milliarden französische Kriegsforderungungen.

(W. Z. V.) Paris, 17. Februar. (Havasmeldung.) Die Erhöhung der französischen Staatsschulden ist erfolgt fast ausschließlich auf Kosten des Kriegsschatzes. Dem Tagesaufschlag beträgt die Erhöhung gegenüber dem ersten Vierteljahr allein vierhundertfünfzig Millionen Mark für das Artilleriewesen. Auf die anderen Wehrzweige entfallen u. a. fast dreihundert Millionen Mark für das Material für das Flugwesen, fast dreihundert Millionen für die Militärmaschinen, fast zweihundert Millionen für die Kosten für Truppenverschiebungen und Transporte und einhundert Millionen auf die Unterbringung der Kolonialtruppen in Lagern. Die Verzinsung der Lebensmittel machte eine unermeßliche Wehrausgabe notwendig; auf Futtermittel entfallen annähernd 21 Millionen und über 35 Millionen für die Unterhaltung des Heeres. Die Rüstung beanspruchte eine Mehrforderung von 7 Millionen Mark. Ingesamt belaufen sich die Forderungungen vom 1. August 1914 bis zum 30. Juni 1916 einschließlich des vor Ausbruch des Krieges bewilligten Budgetausfalls für die letzten fünf Monate des Jahres 1914 auf 465 Milliarden.

Der französische Bericht.

(W. Z. V.) Paris, 17. Februar. Amtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittags. Von der Nacht ist kein wichtiges Ereignis zu melden. In der Champagne nahmen wir durch Panzerangriff einen Laufgraben östlich der Straße Laubere-Sonnen zurück. Amtlicher Bericht vom Mittwoch abend. Im Osten

sehen wir an der Straße nach Risse eine Quetschmine springen, die die Minenarbeiter des Feindes zerstörte. Unsere Artillerie feuerte auf Proviantzüge nördlich von Zonneville (östlich der Somme) und in der Gegend von Berry-au-Bac (im Aisne). Südlich von St. Mihiel wurden die feindlichen Patrouillen im Wald von Apremont beschossen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Belgischer Bericht. An der belgischen Front verlief der Tag ruhig.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die montenegrinische Interimregierung wendet sich an Nikita.

(W. Z. V.) Wien, 17. Febr. (Wiener Corr. Bureau.) Am 2. Februar sprach der montenegrinische bevollmächtigte Minister Jovo Popovic in Begleitung des Generalsekretärs im montenegrinischen Ministerium des Äußeren, Kamadovic, bei dem Vertreter des I. und II. Ministeriums des Äußeren in Cetinje mit der Bitte vor, er möchte einem von montenegrinischen Ministerpräsidenten ad interim, dem Justizminister Marko Radulovic, gegebenen Vortrag an König Nikolaus zur weiteren Berücksichtigung übernehmen. In dem erwähnten Schriftstück boten die montenegrinischen Minister den König unter Versicherung darauf, daß unsere Delegierten zu Stelle seien, um die vom König selbst erbetenen Friedensverhandlungen zu beginnen, keine Unterhändler unterzögeln zu ernennen und sie bevollmächtigen zu wollen. So die montenegrinischen Minister tatsächlich keine Möglichkeit bestanden, mit dem in Frankreich weilenden König in Verbindung zu treten, so übernahm die I. u. I. Regierung, nachdem sie sich der Beistimmung der königlich spanischen Regierung versichert hatte, den montenegrinischen Vortrag und übermittelte ihn der königlich spanischen Botschaft am Wiener Hofe mit dem Ersuchen um Weiterleitung. Auf eine diesbezügliche Anfrage der königlich spanischen Regierung wurde dieser eröffnet, daß die I. u. I. Regierung nichts dagegen habe, daß die französische Regierung, in deren Bereich sich König Nikolaus befindet, von dem Inhalt der für ihn bestimmten Mitteilung Kenntnis erhalte. Dem König ist bisher keinerlei Antwort eingegangen.

Französische Flugzeuge über Strumizza.

(W. Z. V.) London, 18. Februar. Reuters Bureau meldet aus Saloniki: Am Mittwoch griffen drei französische Flugzeuge den Ort Strumizza an und warfen 155 Bomben ab, die mehrere Häuser zerstörten. Die Flugzeuge fohren unbeschädigt zurück. — Das I. griechische Kavallerieregiment ist am Mittwoch von Saloniki nach Athen abgegangen.

Glad Vaidha aus dem türkischen Heere ausgeschieden.

(W. Z. V.) Konstantinopel, 18. Februar. Die Agentur Reuters meldet: Glad Vaidha aus Verona, der unbefugter Weise die Leitung der provisorischen Regierung in Albanien inne hat, hat sich mit den feindlichen Mächten vereinigt, um die Türkei und ihren Verbündeten den Krieg zu erklären. Der türkische Heere erklärt Glad keinesfalls seine Verurteilung und entfernt ihn aus dem Heere.

Aus Griechenland.

(W. Z. V.) Athen, 17. Februar. (Agence Havas.) In der Kammer erzielte Schindlis dem Requirierten von der Korfu, Sokki, welcher gegen die Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu Einspruch erhob, folgende Antwort: „Es ist nicht wahr, daß die hellenische Regierung der Landung der Italiener auf Korfu zugestimmt habe. Wir haben erklärt, daß wir keine amtliche Erklärung, daß die Integrität des Staates respektiert werden wird, denn sobald der Grund, welcher die Anwesenheit der alliierten Truppen auf Korfu herbeiführte, verschwunden sein wird, wird die Insel Griechenland zurückgegeben werden. Ich kann nicht nur die von Sokki betreffend Korfu gescheiterten Befürwortungen, sondern auch die der Kammer und der ganzen Nation befürworteten, welche die militärische Streitkraft, welche die Italiener nach Korfu sendenden wird, wird 50 Karabinieri, die die Mitwirkung Italiens an dem Unternehmen der Entente darstellen sollen, nicht überschreiten. Italien erklärt in Gemäßheit und im Sinne der Note der vier Alliierten vom 10. Januar, in der die Absicht der Ueberführung solcher Truppen nach Korfu angeführt wird, daß es gleichfalls Soldaten zur Begleitung der nach Korfu zu sendenden montenegrinischen Truppen schicken werde. Die hellenische Regierung hat dagegen Einspruch erhoben. Weiter wurde die Regierung verständigt, daß am Tage vorher 20 Karabinieri mit einem Offizier, einem ehemaligen Militärattaché der italienischen Gesandtschaft in Athen, in Korfu gelandet sind. Ich weiß nicht, ob die Zahl der Karabinieri 20 betragen wird — die Ziffer, welcher die hellenische Regierung zugestimmt hat. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Zahl der Karabinieri auf 20 beschränkt bleiben wird, aber ich kann es nicht behaupten. Ich wiederhole, daß die Versicherungen, welche die Alliierten Mächte gegeben haben sehr klar und sehr fotogenisch sind. Sie betreffen, daß, sobald der Grund, welcher die Anwesenheit der Alliierten auf Korfu rechtfertigt, verschwunden sein wird, diese insgesamt und gleichzeitig die Insel verlassen werden.“

(W. Z. V.) Saloniki, 17. Februar. (Agence Havas.) Die Franzosen haben sämtliche Bardarbrücken besetzt. Die Griechen besetzen das Hülfen von Topkida bis zur Mündung.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Erzerum gefallen?

(W. Z. V.) London, 17. Februar. Das Reuters Bureau meldet aus Petersburg vom 16. Februar: Erzerum ist eingenommen.

Bekanntlich meldeten die russischen Berichte der letzten Tage bereits die Einnahme von einigen Forts von Erzerum. Ueber die Umgegend von Erzerum liegt weiterhin nur wenig zuverlässiges Kartenmaterial vor. Von den Namen, die im geringen russischen Berichte genannt wurden, konnte man nur die Namen: Karabingel, Tosta, Sarafel und Tschobandobe feststellen. Diese Orte liegen sämtlich durchschnittlich 20 Kilometer nördöstlich von Erzerum im Gebirge. Die Stadt selbst ist, wenigstens nach einigen Forts zu urteilen, von sehr hohen Bergen umgeben. Welche Nachrichten über das Schicksal dieser Befestigungen tragen noch nicht vor.

Von den Operationen im Trol.

Rotterdam, 17. Februar. Aus dem ausländischen amtlichen Parlamentsbericht ist zu ersehen, daß Lord Ritcher im Oberhause die Operationen in Mesopotamien doch noch erwähnt hat. Er gab eine Uebersicht über die Kämpfe bis zum 27. Januar, als die türkischen Stellungen angegriffen wurden, sich aber als zu stark erwiesen. General Rawlinson und General Lake erwarteten jetzt weitere Verstärkungen, bevor sie den Vormarsch der Armee zur Vereinigung mit dem General Townshend erneuern würden. Die Haltung der englischen und indischen Truppen sei den Expeditionen gemäß. Er hoffe, daß die Operationen demnächst in ein befriedigendes Stadium gelangen würden. General Townshend verlange in Am-el-Amara über hinreichende Vorräte, um seine Truppen für längere Zeit ernähren zu können. Die Operationen in Mesopotamien, die bisher von Indien aus geleitet wurden, seien jetzt dem englischen Kriegsministerium direkt unterstellt.

Der türkische Bericht.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 17. Februar. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront wurden ein feindlicher Komitor, der sich der Küste von Anadara nähern wollte, ein Kreuzer, der auf die Höhe von Kara Tepe kam, durch das Feuer unserer Artillerie gezwungen, sich zu entfernen. Von den übrigen Kriegsschiffen nichts zu melden.

(W. Z. B.) Konstantinopel, 18. Februar. Das Hauptquartier berichtet: Von der Trakfront und der Kaukasusfront keine Nachrichten von Wichtigkeit. — An der Dardanellenfront eröffnete ein Kreuzer in Richtung auf Sed-ul-Bahr das Feuer. Er zog sich aber nach 16 Schüssen infolge unserer Antwort mit unseren Geschützen zurück.

Der Krieg mit Italien.

Die Opfer eines Absegersangriffes.

(W. Z. B.) Mailand, 18. Februar. Der Corriere della Sera meldet: Bei dem Bombardement von Chiav verloren acht Personen das Leben.

Der italienische Bericht.

(W. Z. B.) Rom, 17. Februar. Antlicher Bericht von gestern. Im Tosanatal (Hochseite) beschossen unsere Batterien mit seltlicher Wirkung feindliche Truppenstellungen und Minenwerferstellungen. Im Seebahiale (Kastell) rief die Tätigkeit unserer Abteilungen eine lebhaft Unruhe in den feindlichen Linien hervor. Im Rombo-Gebiet (Westf. Küste) verlor der Feind gestern früh einen neuen Angriff gegen unsere Stellungen. Er wurde aber sofort abgelehnt. Feindliche Flugzeuge wurden Bomben auf bewohnte Orte in der Ebene zwischen Ravenna und Ferrara. Es sind keine Opfer zu verzeichnen. Der Schaden ist unbedeutend. Codorna.

Die Neutralen.

Die endgültige Fassung unserer letzten Lusitania-Note.

(W. Z. B.) Washington, 17. Februar. (Reuter.) Graf Bernstorff hat gestern Sonntag das letzte Konzept der definitiven Note Deutschlands über die Lusitaniafrage übergeben. Darin sind Abänderungen des Textes enthalten, die von der amerikanischen Regierung durchgeschlagen wurden, und eine Abänderung der deutschen Regierung.

Amerika und die deutsche Denkschrift.

(W. Z. B.) Amsterdam, 17. Februar. Ein hiesiges Blatt gibt folgende Wiedergabe des Washingtoner Korrespondenten de Times wieder: Wie zu erwarten war, weigert sich die Regierung der Vereinigten Staaten, Deutschlands Plan, demontierte Handelschiffe ohne Warnung zu versenken, gutzuheißen. Nach der gestrigen Beratung des Kabinetts wurde inoffiziell folgender Beschluß veröffentlicht: Obwohl die Regierung bei der Ansicht bleibt, daß Handelschiffe nicht demontiert werden sollen, wie in der unoffiziellen Aufzeichnung an die Alliierten gesagt wurde, sieht die Regierung ein, daß es unmöglich ist, ein internationales Gesetz ohne die Zustimmung aller Kriegführenden abzuändern. Man erwartete, daß Washington nicht von vornherein gegen die Pläne der Mittelmächte protestieren, sondern erst die Ereignisse abwarten würde.

Eine deutschfreundliche Opposition in der rumänischen sozialdemokratischen Partei.

IK. Unser Bukarester Mitarbeiter schreibt unter dem 1. Februar 1916: Der Krieg, der so große Mißerständnisse in den Reihen der stärksten sozialdemokratischen Parteien hervorgerufen hat, scheint auch die rumänische Partei, die bis jetzt mit seltener Einmütigkeit gegen die Kriegsbeter gekommen, nicht verschonen zu wollen. Der Kampf der rumänischen Sozialdemokratie war seit jeher darauf gerichtet, die Regierung zur Einbehaltung der endgültigen Neutralität zu zwingen. In diesem Kampfe mußte sich die Partei selbst die größte Neutralität — wenn man so sagen darf — auferlegen und selbständig die deutschfreundlichen Strömungen mit derselben Energie wie die russophile Bewegung bekämpfen.

Wenn trotzdem die ganze Wucht des Kampfes unserer Partei mehr gegen die russischen als gegen die deutschen Bestrebungen gerichtet war, wenn in der Rupta die Parteizeitung der Jarmismus viel mehr angegriffen wurde als beispielsweise das deutsche Zentrum, wenn die russophile Presse viel häufiger als die germanophile Presse des Verfalls an der Nation beschuldigt wurde, wenn endlich bei den Beschuldigungen der Gefahren des europäischen Imperialismus für Rumänien immer ganz besonders die russische Gefahr hervorgehoben wurde, so konnte nur ein Fremder diese Taktik als ein einseitiges Auftreten gegen Rußland betrachten. Tatsächlich entspricht es nur der Natur dieses Kampfes für die Neutralität, daß er sich in erster Linie gegen den Hauptfeind des Friedens in diesem Bunde — gegen die Russophilen — richten muß. Eine deutschfreundliche Bewegung gibt es nicht, und wo sich einzelne Strömungen zeigten, da wurden sie überall auf das entschiedenste bekämpft.

Man tritt eine Opposition in der Partei auf, welche den Grundgedanken aufstellt, daß nur Rußland eine Gefahr für die Existenz und Unabhängigkeit Rumaniens sei. Die Partei erkläre daher ihre Aufgabe nicht ganz, wenn sie sich für die Neutralität kämpfe, sie müsse gleichzeitig auch der Gefahr vorbeugen, daß sich Rumänien, falls der Kampf für die Neutralität erfolglos bliebe, seinem natürlichen Feinde Rußland anliehe. Die Partei müsse schon jetzt für den Anschluß Rumaniens an die Zentralmächte im Falle des Ausbruchs der Neutralität wirken.

Die Opposition geht von der Parteisektion Jassy aus und wird von den Genossen Sujor und D. Chelerer geführt. Ersterer war bis gegen den Herbst Abgeordneter der Rupta. Die beiden Genossen geben eine Halbmonatsschrift Comorbiri Sociale (Soziale Bestrebungen) heraus, um ihren Standpunkt zu begründen. Gleich bei der Herausgabe der Zeitschrift kam es zum Konflikt mit der Parteisektion, da die Genossen entgegen der Bestimmung des Parteistatuts die Erschließung von Rußland erst dann verhängigten, als bereits der Trostest verfaßt wurde.

Die erste Nummer dieser Zeitschrift, die in der vergangenen Woche erschienen ist, bringt einen Artikel aus der Feder des Genossen Sujor: Rumänien und der Weltkrieg, der die Aussichten Rumaniens im Weltkriege bespricht und zu diesem Schlusse kommt:

„Die Haltung der wahren Demokratie Rumaniens, und ganz besonders der Sozialdemokratie, zum schweren Bewußtsein der jetzigen Zeit kann man daher in folgende Punkte zusammenfassen:

1. Verteidigung der Neutralität bis aufs äußerste.

2. Im Falle des Ausbruchs der Neutralität entscheidender Ausschluß Rumaniens an die Zentralmächte zum Zwecke der Schwächung Rußlands und seiner Entfernung von unseren Grenzen.

3. Bekämpfung der russophilen Propaganda und der Parteien, welche sie unterstützen, mit der größten Energie.

4. Unterstützung der Politik jener Parteien, die einen dem unsrigen verwandten Standpunkt einnehmen.“

Genossen Sujors Artikel kann man als das Programm der Jassyer Opposition betrachten. Wie aus dem obigen Zitat ersichtlich ist, stellt sie der Partei nicht etwa bloß ein platonisches Deutschfreundlichkeit entgegen, sondern fordert schon jetzt eine Betätigung in diesem Sinne, eine Art Bürgerkrieg mit der konservativen Morphomanpartei, mit den Serren Corp, Stere u. m., d. h. mit jenen Mitgliedern der Bujorensigarchie, die deutschfreundlich gesinnt sind. Und der Zweck Bürgerkriegs? Nicht der Friede, sondern Krieg — allerdings gegen Rußland.

Im ersten Heft der Zeitschrift, das bis jetzt vorliegt, befinden sich noch andere Artikel und Klaffen im gleichen Sinne. Insbesondere beschäftigt sich ein Artikel mit dem rumänischen Parteikongreß und bemängelt es, daß dieser sich zu einem Richter über die Internationale und über sozialdemokratische Parteien, die infolge des Krieges mit der Regierung gingen, aufwarf, statt die für Rumänien so wichtige Frage zu lösen, nach welcher Mächtegruppe die Partei den Stoot, im Falle des Niederliegens im Kampfe für die Neutralität, zu drängen habe.

Man mag sich in diesem Parteikriege auf die eine oder andere Seite stellen, in der Frage der Haltung des Kongresses wird man den formalen Einwand der Majorität, daß die Opposition nicht das moralische Recht habe, den Kongreß zu kritisieren, dessen Bestimmung sie abgelehnt habe, nur zustimmen müssen. Auf dem letzten Parteikongreß vor nämlich die Sektion Jassy gar nicht vertreten. Man konnte nicht recht den Grund, die Genossen hatten offenbar schon damals vor, mit ihrer Sonderansicht hervorzutreten, lehnten es aber ab, diese dem höchsten Forum der Partei vorzutragen, weil sie ihres Mißerfolges sicher waren. So konnte der Kongreß seine Bestimmung in der Kriegfrage einstimmig fassen und wird erst nachher von einer Opposition, die ihn an diesen Bestschüssen gar nicht zu hindern suchte, eines „besseren“ belehrt.

In Parteifreien hat das Erscheinen der Comorbiri Sociale große Aufregung hervorgerufen. Unsere Genossen aus der Provinz richteten durch die Rupta offene Briefe an Genossen Sujor. In Bukarest fand in der vergangenen Woche eine sehr bewegte Parteiverammlung statt, in der alle Redner gegen den von der Comorbiri Sociale vertretenen Standpunkt auftraten. Wof in der Frage, ob in der Herausgabe der Zeitschrift eine Disziplinwidrigkeit zu erblicken sei, gab es Meinungsverchiedenheiten. Schließlich wurde mit allen gegen neun Stimmen eine Resolution angenommen, die das Exekutivkomitee auffordert, gegen die Genossen Sujor und Chelerer wegen Verletzung der Parteidisziplin in die strengsten Maßregeln zu treffen.

Wer die Verhältnisse objektiv ansieht, muß zu der Ansicht gelangen, daß die Opposition absolut keinen festen Fuß in der Partei fassen wird. Der nationale Gedanke ist in diesem Bunde, wo noch fast feudale Zustände herrschen, in den unteren Volksschichten so lebhaft, als daß der Nationalismus die Ideologie der organisierten Arbeiter ernstlich bedrohen könnte.

Politische Rundschau.

Mähringen, 18. Februar.

Der Konflikt zwischen dem Reichsfanzler und der Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses ist durch die Erklärung des Reichspräsidenten Grafen Schönerer-Erdwisch, daß der Landtag aus Rücksicht auf die Kriegslage auf die Erörterung der außerordentlichen Politik, der Kriegsziele und der Kriegführung im Abgeordnetenhause jetzt verzichtet wolle, vorläufig beigelegt. Diese Beilegung soll das Resultat der Konferenz sein, welche die Parteiführer des Abgeordnetenhauses mit dem Reichsfanzler am Montag geübt haben. Die Konservativen unterzeichnen ganz besonders, daß die Beilegung eine vorläufige sei, und die Deutsche Tageszeitung, inläßt die Erwartung daran, daß gewisse in der Nordd. Allgem. Ztg. angezeichnete Punkte noch in irgend einer Weise zur Geltung kommen werden. — Die Rationalist. Korrespondenz ist verabschiedet gettimmt, sie schreibt: „Der Minister des Innern aber (weshalb das Einverständnis der Regierung mit dem Vorgehen des Hauses aus, die „Iberleitig“ gern davon absehen werde, Manungsvorbedienheiten über staatsrechtliche Fragen in dieser ersten Zeit weiter zu er-

stern.“ — Das war die Rückzug- und Befähigungsformel an Stelle des von der Norddeutschen angeführten Briefes des Reichsfanzlers.“

Die Nahrungsmittelversorgung im preussischen Landtage. Das preussische Abgeordnetenhause hat am Donnerstag die Debatte über die Ernährungsfragen beendet und die Anträge der Kommission im großen Ganzen angenommen. Nur in einigen Punkten weichen die Beschlüsse des Plenums von denen der Kommission ab. So hat das Haus beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu richten, rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um das Brotgetreide aus der kommenden Ernte wirksamer als bisher gegen Verteilung zu sichern, um unter unzulässiger Erhöhung der Protration eine möglichst große Menge Brotgetreide für die Volksernährung bereitstellen zu können. Ebenso wurde entgegen dem Beschlusse der Kommission ein Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, Maßnahmen zu treffen, um durch Bewässerung von Zuckerrüben des Staates und des Reiches die Kommunen und Kommunalverbände in die Lage zu versetzen, in Notfällen der minderbemittelten Bevölkerung, namentlich der Kriegervfamilien und Kriegshinterbliebenen unentbehrliche Nahrungsmittel zu einem unter dem Erwerbssphäre liegenden Preise zur Verfügung zu stellen. Aus der vorausgegangenen Debatte ist die Rede des Landwirtschaftsministers hervorzuheben, der sich unumwunden für die heutige Wirtschaftspolitik aussprach und der durchsichtigen ließ, daß er unter Umständen auch für einen erhöhten Jolldruck zu haben sei. Sehr warm nahm sich unter Genosse Braun der Interessen der großen Masse der Bevölkerung an, indem er unter schärfer Polemik gegen die Ausführungen des Dr. Roschke nachwies, welche gemäßigten Vorteile die Landwirtschaft von den hohen Preisen hat und wie sehr das Volk darunter leidet. Abrecht suchte die Ausführungen unseres Redners zu entfräften, indem er genau so wie Dr. Roschke ein Loblied auf die Unverwundbarkeit der Agrarier anstimmte. — Eine nachmalige Erwiderung wurde dem Genossen Braun durch einen Zehnminutenunmöglicht gemacht. — Am Freitag beginnt die Beratung über die Fragen, die sich auf die Lage der Industrie beziehen.

Das preussische Eisenbahn-Anleihegesetz. Dem preussischen Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Eisenbahn-Anleihegesetzes zugegangen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse sieht der Entwurf von der sonst üblichen Einstellung von Mitteln zum Bau neuer Bahnen ab. Es sind nur Forderungen für die dringlichsten Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung einestelt und zwar werden verlangt 11.382.000 Mark zur Herstellung von neuen und weiteren Gleisen, 20.672.000 Mark für Bauausführungen, 280.200.000 Mark zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Bestandes und eine Million Mark zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen. Zu dem Gesamtbetrage in Höhe von 313.254.000 Mark hat Sozialdem. Reichstag einen Zuschuß von 350.000 Mark zu leisten. Die übrige Summe löst, wie üblich, durch Staatsschuldverschreibungen aufgebracht werden.

Zur Herabsetzung der Altersgrenze für Rentenempfänger. Dem Reichstage soll in seiner nächsten Tagung von der Reichsregierung Bericht darüber zugehen, ob sie bereit ist, die Altersgrenze für Empfänger der Altersrente von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen. Rechtslebende Organe modern nun jetzt wieder die Regierung gegen eine Herabsetzung der Altersgrenze stark. Sie kommen wiederum mit recht lobenswerten Gründen. So schreibt die Post: „Von veränderungsbedürftiger Seite wird nun auch geltend gemacht, daß die Durchführung dieser Maßnahme nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereiten müßte. Es sei anzunehmen, daß im ersten Jahre gegen 200.000 Anträge auf Gewährung der Altersrente eingehen würden, zu deren Vorbeurteilung zahlreiche Beamte erforderlich wären. Die in Frage kommenden Stellen hätten zuerst schon große Schwierigkeiten, die laufenden Aufgaben zu erfüllen. Es wird deshalb der Vorschlag gemacht, das Inkrafttreten der neuen Vorschrift bis nach Friedensschluß hinauszuschieben; Vordienstleistungen könnten ausgeschaltet werden, indem der Ruhestand wirkende Kraft verziehen wird.“ — Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Wir meinen, daß die Erledigung der Anträge wohl die geringsten Bedenken ertragen dürfte.

Der sächsische Landtag wird diesmal nicht geschlossen, sondern vertagt werden. Er erhält dadurch die Möglichkeit, eine Entscheidung über die von der Regierung geforderten Einkommenssteuervorschläge noch nicht sofort treffen zu müssen. Außerdem kann er, wenn es die Kriegslage erfordert, über Friedensverhandlungen in Aussicht stellen, schnell einberufen werden, worauf die Mitglieder des Landtages besonderen Wert gelegt haben.

Sächsischer Sukzess für die preussischen Konservativen. Die konservative Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hat folgende Interpellation eingebracht: „Was denkt die Königliche Staatsregierung zu tun, um der in der Auflösung der Nordd. Allgem. Ztg. vom 12. Februar 1916 zu Tage getretenen Auffassung des Herrn Reichskanzlers gegenüber, daß nur der Reichstag berechtigt sei, zu Fragen der auswärtigen Reichspolitik Stellung zu nehmen, die Rechte des Bundesrates und der sächsischen bundesstaatlichen Volksvertretung zu wahren?“

Parteinachrichten.

Genosse Ledebour veröffentlicht im Vormärz, wie zu erwarten stand, eine ausführliche Erklärung über seine Rolle, die er in Kiel gespielt hat.

In der Erklärung befreit Ledebour, in der ersten Verammlung abgelehnt zu haben, in der zweiten zu erscheinen, er habe lediglich gesagt, es sei unklar, ob er später nochmals kommen werde. In

der langen Erklärung muß er aber zugeben, daß er ohne jede Einladung vom Vorstand zur zweiten Versammlung erschienen ist und fern, daß er auch ohne Legions Anwesenheit der Versammlung beiwohnen und in ihr reden wollte, es hätte ja, um beiden Seiten gerecht zu werden, irgendein anderer Genosse, z. B. der sehr begebenannte Redakteur Adler, mit den Rechten des Korrespondenten betraut werden können, meint er. Doch die Versammlung das abzulehnen, sei Schuld der bösen Mehrheitsführer, die ihn nur deswegen nicht mehr reden lassen wollten, weil sie ihn gefährdet hätten. Die Adler Genossen werden dazu wohl noch einiges zu bemerken haben.

Genossin Rosa Luxemburg feiert heute, Freitag, noch einjähriger Gefängnishaft in die Freiheit zurück.

Sokales.

**Nähtingen, 18. Februar.
Ihr Kartoffelversorgung.**

Der Mangel an Kartoffeln, der hier bereits empfindlich fühlbar geworden war, ist in der Behebung begriffen. Es sind bereits mehrere Ladungen ein getroffen und werden seit gestern in kleinen Mengen an die Verbraucher abgegeben. Wie wir hören, hat die Stadtverwaltung schon seit Wochen eine große Anzahl Bezugsheime im Besitz, sie konnte nur aus den Bezirken, aus denen ihr Kartoffeln zugewiesen worden waren, keine erhalten. Die Gründe sind des näheren schon in diesem Blatte wiederholt angeführt. Nun verortet, daß sich jetzt die Stadtverwaltung in dem Umfange und dem stetigen Tempo, wie es wünschenswert oder notwendig wäre, Kartoffeln nicht erlangen kann und möglicherweise demnächst wieder eine Stockung eintritt. Die Schuld, wenn eine Verärgerung der Zufuhr wieder eintritt, trifft dann nur die Produzenten des Bezirkes, aus dem wir die Kartoffeln erhalten sollen.

Es empfiehlt sich in diesem Falle, wenn die Stadtverwaltung es irgend erreichen kann, dem Weisliche zu folgen, das ein preussischer Konrat gegeben hat und das wir im Nachfolgenden zur Nachachtung mitteilen wollen:

Der Konrat des Rheinischer Kreises, Freiherr von Salmtuth, der sich in diesem Kriege schon mehrfach veranlaßt gesehen hat, energische Maßnahmen gewissen Landwirten gegenüber öffentlich anzufordern, hat unter dem 11. Februar 1916 im amtlichen Rheinischer Kreisblatt die folgende weitere Verfügung ergehen lassen:

Kartoffel-Preislagnahme.

Trotz dringender Aufforderung an die im Besitze von Kartoffeln befindlichen Landwirte und trotz der Erhöhung des Preises auf 4 Mark für den Zentner kann unser Kommissar, der Kreisleiter Herr Kaufmann Janschied hierorts, keine Kartoffeln erhalten. Nicht einmal so viel Kartoffeln werden verkauft, als zum Brotbacken gebraucht werden.

Zu meinem größten Bedauern sehe ich mich deshalb gezwungen, von der Zwangsmaßregel der Entziehung Gebrauch zu machen.

Mitte nächster Woche wird den Landwirten, bei denen wie mir bekannt, noch größere Kartoffelbestände sind, eine Verfügung gehen, durch die ein entsprechender Teil der Kartoffeln dem Kreis als Eigentum übertragen wird. Als Entschädigung werden in diesem Falle nur 2,75 Mark für den Zentner gezahlt.

Dies ist der einzig richtige Weg, den alle Behörden beschreiten müssen.

Die Armen fühlen es am härtesten.

Professor Dr. Eulenburg hielt in Leipzig einen Vortrag über die volkswirtschaftlichen Grundlagen der Haushaltung. Nachdem der Redner ein Bild über den zu behandelnden Stoff gegeben hatte, hob er die Unterschiede der verschiedenen Volksschichten in der Aushaltung der Nahrungsmittel im Verhältnis zum Einkommen hervor. Die untersten Schichten geben, nach einer Statistik von Engel, den größten Teil ihres Einkommens für Nahrungsmittel aus. Die Haushaltungen werden für Nahrungsmittel auf:

bei einem Einkommen von 1000 Mark	60 Prozent,
„ „ „ „ 2000	41 „
„ „ „ „ 3000	43 „
„ „ „ „ 4000	38 „
„ „ „ „ 5000	38 „

Durchschnittlich werden etwa 45 Prozent des Einkommens für Nahrungsmittel aufgewendet. Wie die Tabelle zeigt, geben aber die unteren Schichten bis zu 1200 Mark Einkommen drei Fünftel für Nahrung aus, während die Haushaltungen mit 5000 Mark Einkommen nur ein Drittel dafür ausgeben.

Je höher das Einkommen steigt, um so geringer wird der verhältnismäßige Teil der Nahrungsausgaben sein, weil für jeden Menschen ein gewisses Maß der Nahrungsaufnahme trotz des Reichthums nicht überschritten werden kann. Die niederen Schichten müssen dabei nach die schlechtesten Nahrungsmittel kaufen, weil eben nicht noch mehr vom Einkommen dafür ausgegeben werden kann. Jede Teuerung wirkt darum auf die Haushaltungen mit geringem Einkommen um so fühlbarer. Steigt der Preis eines Nahrungsmittels nur um einige Pfennige, so bedeutet das schon eine erhebliche Einschränkung, während es bei höherem Einkommen ausgleichend werden kann. Deshalb sei der Wert einer Mark bei geringem Einkommen höher als bei größerem Einkommen.

Es wirken noch andere Einflüsse bei dem Verhältnis der Aufwendungen für Nahrung zum Einkommen mit; zum Beispiel der Beruf. Bei gleichem Einkommen wird der Arbeiter am meisten für Nahrungsmittel ausgeben, der Handwerker weniger und der Beamte noch weniger. Der Körperlich tätig arbeiten muß, braucht mehr Nahrung. Schließ-

lich läßt die Größe der Familie den stärksten Einfluß auf die Nahrungsmittelausgaben im Haushalt aus. In den Haushaltungen mit niedriger Einkommen wird die hohe Kinderzahl auf die Güte der Ernährung der Familienmitglieder ungünstig einwirken. Bei den mittleren und höheren Einkommen werden die Ausgaben für die Ernährung mit der Zunahme der Familie steigen.

Städtische Lebensmittelversorgung. Wie aus einer besonderen Befragung des Kriegsvorgangsamtes ersichtlich, beginnt am Montag den 21. d. M. die Verteilung des der Stadt zur Verfügung stehenden Getreides. Leider hat es sich nicht ermöglichen lassen, daß allen Kaufleuten, welche sich darum beworben haben, Getreide zugeteilt wurde. Es hat deswegen eine aus den Kreisen der Gewerbetreibenden zusammengesetzte Kommission die in der Befragung aufgeführten Kaufleute für den Vertrieb für diesen Monat bestimmt. Die anderen Kaufleute, welche sich noch gemeldet haben, werden, soweit dieses möglich ist, den Vertrieb für den nächsten Monat bekommen. Es gelang in den aufgeführten Geschäften nur Schmal von prima Qualität zur Verteilung. In den hiesigen Verkaufsstellen: Gösterstraße 103, Jeddusstraße 34, Störerbäckerstraße und Wilschlerstraße 10 wird Schmal's zweiter Qualität verausgabt und in der hiesigen Verkaufsstelle Gösterstraße 43 Talg.

Metallarbeiter-Versammlung. Die Mitglieder des Metallarbeiter-Vereins werden auch an dieser Stelle auf die morgen, Sonnabend abend 8 1/2 Uhr, im Edelweiß stattfindende Mitglieder-Versammlung aufmerksam gemacht. Die männlichen Mitglieder werden noch besonders darauf hingewiesen, die Kolleginnen und ihre Frauen in die Versammlung mitzubringen.

Einer der ältesten Einwohner der früheren Gemeinde Rant, der Bauer Gustav Jung, ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Wenn er auch nicht öffentlich hervorgetreten ist, so hat doch das Vertrauen seiner Mitbürger ihn lange Jahre hindurch in öffentliche Ämter gebracht. Er war Mitglied des Gemeinderates, sowie der Schul- und Kirchengemeindevorstellung.

Erhängt hat sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis ein Mann, der unter dem Verdacht der Blutschande in Untersuchungshaft gesetzt worden war.

Wilhelmshaven, 18. Februar.

Feuerbestattungsverein. Die Verhandlungen in der Generalversammlung des Vereins, die am Donnerstag stattfand, brachte noch einiges Material über das Feuerbestattungswesen, das von allgemeinem Interesse ist. Infolge des Vorvermögens des Vereins in Höhe von 4067 Mark wurde in Aussicht genommen, die Beihilfe zur Einbürgerung der Leiche eines Mitgliedes von 45 auf 75 Mark zu erhöhen; bei vorliegender Bedürftigkeit soll der Vorstand die Beihilfe auf 100 Mark erhöhen können. Mitgeteilt wurde auch, daß für eine Feuerbestattung in Bremen von hier aus die Kosten 190-200 Mark inklusive des Holzarges betragen.

Bestrafter Lebensmittelhändler. Der Landgelehrter Oeltermann, der im Herbst vorigen Jahres einen unliebsamen Auftritt mit den Beduhen des Nähtingen Wochenmarktes hatte und infolge dessen von der Behörde nicht mehr zugelassen wurde, hatte sich heute in Wilhelmshaven zu verantworten, weil er auf dem Nähtinger Markt am 9. Oktober für einen nur 490 Gramm schweren Kohlfopf 20 Pf. verlangt hatte. Für diesen Betrag mußte er 2 Pfund liefern. Das Gericht erkannte auf 20 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Haft.

Das Kindererziehungsgesetz wird noch sehr häufig von den Geschäftsleuten nicht beachtet. Es wird nicht daran gedacht, daß in diesem Gesetz genau präzisierte Bestimmungen getroffen sind, die bestrafen sollen, daß Kinder durch übermäßige Arbeitsleistungen körperlich geschädigt werden. So steht der § 27 vor, daß Kinder ohne Arbeitskarte nicht beschäftigt werden dürfen. Trotzdem ist diese Bestimmungen befolgt worden, hatte der Kaufmann L. hiergegen verklagt, er hatte einen Knaben ohne Karte als Laufbursche beschäftigt. Das Wilhelmshavener Schöffengericht erkannte deshalb heute auf 15 Mark Geldstrafe.

Son Verkehr auf der Straße. Für Fuhrwerklenker ist es oft sehr schwer, an engen Strohenkreuzungen rechtzeitig festzustellen, ob von der anderen Seite ein Gefährt oder die Strohenbahn naht. So kam eines Morgens im Tunnel der Rautsch 3. vom Güterbahnhof durch die Bruns-Heinrich-Straße mit zwei aneinander gefesselten Steinwagen. Als er in die Marktstraße kam, sah er in 30 Meter Abstand die Elektrische kommen; da ihm bei seinem schweren Fuhrwerk nichts anderes übrig blieb, trieb er die Gänge an in der Hoffnung, die Bahn werde bei der Entfernung schon stoppen. Der Funtenwagen fuhr jedoch mit großer Gewalt in den angehängten Wagen, diesen zertrümmend. Zu dem materiellen Schaden war nun gegen den Koffelener Anklage erhoben wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes. Das Wilhelmshavener Schöffengericht konnte in dem Verhalten des Rautschers jedoch nichts Strafbares finden und sprach ihn vollkommen frei.

Schwerer Strafe für eine Tölpel. Eine Person, die man leider von rohen, rücksichtslosen Menschen häufiger beobachten kann, die aber in diesen ersten Zeitaltern doppelt so verurteilt sind, vollbrachte ein schon älterer Mann, der Vertreter der Sch. Dieser benahm sich auf der Marktstraße in den Abendstunden in ganz ungehöriger Weise, wobei er gewisse Verhaltensarten führte; über sein Benehmen ungedultete Volkstänke beleidigte er und bedrohte einen Wächter mit Totschuß. Das Wilhelmshavener Schöffengericht hatte heute über den Fall abzuurteilen und erkannte unter besonderer Berücksichtigung der während dieser letzten Zeit an den Tag gelegten Reuepolitik auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen Gefängnis. Die Strafbefehle bestanden in unangenehmer Handlung (2 Wochen), Beleidigung (1 Woche) und Bedrohung (3 Tage). Der Vertreter der Anklage hatte

insgesamt 60 Mark Geldstrafe beantragt. Der Angeklagte war noch unbekannt.

Shortens. Der Loren hat eine arme Kriegerfrau ihr Vortemnonnie mit Inhalt auf der Gausee Heimwiese-Shortens. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund im Gemeindebureau abzuliefern.

Delmenhorst. Einen Aufruf richtet der hiesige Geschäftsausschuß für Kriegshilfe an die Einwohnerschaft, in welchem gebeten wird, nach Kräften zu der Sammlung von weiteren Mitteln für die Unterlihung der Kriegerfamilien beizutragen.

Kriegsbutter-Verkauf. Vom heutigen Tage an berechtigt jeder Gutsherr einer Butterfarm zum Bezug von einem halben Pfund Butter zum Preise von 2,20 Mark für ein Pfund. Kriegsbutterarten sind im Rathaus, Zimmer 14, zu beantragen. Die hiesigen Verteilungstellen sind durch Plakate kenntlich.

Eintwachen. Der heftige Sturm, der drei Tage an der Küste wüthete, hat viel Schaden angerichtet. Schwer davon betroffen wurde der Solbändler Bäger zu Alexander. Von einem Holzschuppen riß der Sturm das Dach weg und schleuderte es auf das daneben stehende Wohnhaus.

Aus aller Welt.

Der große Festbruch, der am Weihnachtsfestabend in Niddendorfer in der Mark verübt wurde, ist jetzt durch die Berliner Kriminalpolizei aufgeklärt worden. Am jenen Abend jammten Einbrecher am dem Postamt in Niddendorfer mit einem Hosenbündel eine Scheibe aus einem Fenster heraus, befeiligten eine innere Fensterhebel, riegelten das Fenster auf und verhofften sich so Eingang in das Postamt. In einem Dienstraum stand ein großes Regal, das zum Verteilen der Briefe und Pakete benutzt wurde. In dieses war ein kleiner Schrank fest eingebaut. Nachdem die Einbrecher vergeblich versucht hatten, mit den Werkzeugen, die sie bei sich führten, den Schrank zu öffnen, brachen sie das ganze Regal von der Wand los und schleppten es mit dem Gefährten durch die Dintertür hinaus nach einem 500 Meter vom Postamt entfernten freien Felde. Hier gelang es ihnen, mit ihren Werkzeugen und Feldsteinen den Schrank aufzubrechen. Sie fanden darin 2000 Mark bares Geld und für ebensoviel Kostwertgegenstände und Versicherungsmarken. Die Berliner Kriminalpolizei knüpfte bei ihren Ermittlungen an zwei andere Einbrüche an, die kurz vorher bei einem Pastor in der Gegend und dem Amtsvorsteher Admiral v. Brumm-Teugels verübt worden waren. Es wurden die Merkmale festgelegt, die sich auch bei dem Einbruch auf dem Postamt wiederholten. Bei den Ermittlungen nach den Verurten, die in Betracht kommen konnten, stieß man auf die beiden Brüder Wilhelm und Paul Remmann aus Hainberg in der Neumark, die sich am Weihnachtsabend vorübergehend in Niddendorfer aufhalten hatten. Der Verdacht fiel jedoch zunächst nicht auf sie, da sie im Jahre vorher Obhofeilen in der Gegend gepachtet hatten und seitdem noch wiederholt gelegentlich in Niddendorfer zu tun hatten. Es wurde aber ermittelt, daß beide schon vorbestraft sind, und daß sie bald nach dem Einbruch aus der Gegend verschwunden waren. Beide hatten sich nach Berlin begeben. Hier hatten sie beide getrennt von einander Wohnung genommen. Bei der Hausdurchsuchung wurde bei dem einen außer verschiedenen Einbruchwerkzeugen ein Audenteller gefunden, der aus der Wohnung des Vorfors stammte; bei der Schmeigerunterung des anderen fand man in einem Brief 500 Mark bares Geld und einige Briefmarken. Die beiden Brüder hatten hiesigen Berlin wieder verlassen. Ein Steckbrief hat jetzt zu ihrer Verhaftung geführt. Beide wurden auf der Flucht nach Dänemark in Sonderburg festgenommen. Bei ihnen fand man noch über 900 Mark bares Geld und eine große Menge Brief- und Versicherungsmarken. Auch Einbruchwerkzeuge führten sie mit sich. Diese und die in der Wohnung beschlagnahmten Diebstahlwerkzeuge wurden mit den bei den Einbrüchen bei dem Pastor, bei dem Amtsvorsteher und auf dem Postamt hinterlassenen Einbrüchen verglichen, und es ergab sich eine völlige Übereinstimmung. Auch den Hosenbündel, mit dem sie die Scheibe herausgeschmissen hatten, besahen die Einbrecher noch. Die Verhafteten, die mit Browninabfalten besetzt waren, haben wahrscheinlich noch mehr Einbrüche in der Mark verübt. Als Mithäter bei dem Quicker Postamt ist der Schlosser Reuter aus Wustrow in Luxemburg verhaftet worden. Die Täter erbeuteten bei dem Raub wie mitgeteilt, einen Barbetrag von 23000 Mark, der in einer Koffette aufbewahrt und aus dem Postwagen gestohlen worden war.

Unwetter in Rumänien. Aus Bukarest wird gemeldet, daß infolge des Sturmes und des schlechten Wetters in der Dobruttsche und Prahovien groß; Ueberflutungen eingetreten sind, die mehrfach Schäden verursacht haben. In Prahovien sind 50 Quadratkilometer Land unter Wasser. In der Dobruttsche haben hunderte von Menschen mit Mühe und nur mit stürkiger Hilfe vor dem Hochwasser sich retten können. Die Regierung hat eine Kommission eingesetzt.

Explosion in einem amerikanischen Klubhaus. Infolge einer Explosion wurde das amerikanische Klubhaus in Toronto durch Feuer zerstört. Eine Person wurde getötet. Man vermutet Brandstiftung.

(M. L. N.) Feuer an Nord. Nord meldet: In der Ladung des holländischen Dampfers von Tol, der von Neumork nach Rotterdam unterwegs war, brach Feuer aus. Er kehrte nach Neumork zurück.

Arbeiter, agitiert für Gute Zeitung!

Verantwortlicher Redakteur: Oscar Günild. — Verlag von Paul Hug. — Relationendruck von Paul Hug & Co. in Nähtingen.

Diesraue eine Postage.



Gummifin-Mäntel

besser Ersatz für Gummi

In Baumwolle, Wolle und Seide in allen modernen Farben

21^{Mk} 27^{Mk}
36^{Mk} 45^{Mk}
u. h.

Regenhüte dazu passend in allen Preislagen



WALLHEIMER

Kriegstheater

im Werftspeischaus.

Sonnabend den 19. Febr., abends 8.15 Uhr
und Sonntag den 20. Febr., abends 8 Uhr

Sudermann-Abende!

Stein unter Steinen

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Spielleitung: Kurt Born.

Preise der Plätze: 1. Saalplatz 3.-M., 2. Saalpl. 2.-M., Saal-Seite und Rang 1.-M., Stehplatz 50 g. An der Abendkasse 25 g. Aufschlag.

Vorverkauf: Lohses Buchhandlung, Roonstrasse, und Niemeyers Zigarrengeschäft, Ecke Bismarck- und Götterstrasse. 6957

Städtische Badeanstalt Rüstingen

Videoogestraße 12.

Öffnet in den Monaten April bis einschließl. Oktober von morgens 7 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; in den Monaten November bis einschließl. März von morgens 9 bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis abends 8 Uhr; an jedem Sonnabend bis abends 10 Uhr; an Sonntagen nur bis nachmittags 11 Uhr. Die Kasse wird eine halbe Stunde vor Beendigung des Betriebes geschlossen.

Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet. Sonnabend nachmittags werden keine Schwimmbäder veranstaltet.

Verabreicht werden außer Reinigungs- und alle medizinischen Bäder. Wannenbäder sollen 40 g. mit Ausnahme den Freitag und Sonnabend, dann 20 g. Zwei Kinder unter dreizehn Jahren gleichen Befriedigung dürfen ein Wannenbad benutzen. Kreisförmige Wannen sind in der Wannenhalle zu haben.

10000 Pfd. Blutwurst
10000 Pfd. geräucherter Mettwurst

in Kisten à 100 Pfund billigst abzugeben.
Verkauf nur gegen Vorzahlung. Näheres

Prinz-Heinrich-Strasse 10, 1. Et.
Brenndreher Nr. 1050.

Einswarden - Bieren - Briesewarden.

In dieser ersten Zeit ist es die heiligste Pflicht für unsere Leser, den Leserkreis zu erweitern. Für pünktliche Zustellung bürgt

Die Filial-Expedition.

Siebethsburg, Störtebeker- und Götterstrasse

Empfehle mein Lokal nach Studium einer freundlichen Besichtigung. Paul Dutke.

In den Buchhandlungen zu haben

Ein Jahr in Flandern

Ein Kriegsbuch von Josef Kliche

Das Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet 1 Mark. (Ins Feld nur gegen Vorauszahlung!) Aus dem Inhaltsverzeichnis: Löwen - Brüssel - Gent, Moorslede und Paschendale, Zwischen Langemarck und Bixchoote, Vor Ypern, Im Überschwemmungsgebiet.

Paul Hug & Co., Rüstingen i. O.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Wilmshaven-Rüstingen.

Sonnabend den 19. Febr., abends 8 1/2 Uhr
im Versammlungsortel Edelweiß, Bödenstraße:
Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag.
3. Kartellbericht.
4. Verschiedenes.

Jährliches Erscheinen der Kollegen und deren Frauen, ganz besonders der im Metallgewerbe beschäftigten Frauen und Mädchen unbedingt erforderlich. 6959

Die Ortsverwaltung.

Konzert- u. Ballhaus Rüstingen

Sonntag den 20. Februar: 6991

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des II. Ersatz-Soubatallions unter Leitung des Musikleiters Herrn E. Heine, von 4 bis 7 und von 8 bis 11 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet F. H. Sieler.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes gegen wir allen denen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, den Vereinen sowie Herrn Pastor Logemann für seine trostreichen Worte am Grabe herzlichen Dank. 7009

Frau Adele Seetzen
nebst Angehörigen.

Danksagung.

Vom Grabe unserer lieben Entschlafenen zurückgekehrt, sagen auf diesem Wege allen, die uns in so liebevoller und erhabender Weise ihre Teilnahme an dem schweren Verlust zum Ausdruck brachten, unseren innigsten Dank. 7005

H. Jansen und Kinder
nebst Verwandten.

Bürgerverein Bant.

Sonnabend den 19. Februar abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung
beim Dietrich Sommer, Hofstraße.

Tagesordnung:

1. Gehalt der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Abrechnung vom 2. Halbjahr.
3. Wohl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um regen Besuch bittet 6976

Der Vorstand.

R. St. R.

Sonnabend, 19. Febr. abends 8 Uhr:

Sitzung bei G. Schrön zum Jubiläum.
6952 Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein Eigenlaub

gemischter Chor.
Sonnabend den 19. Februar cr. abends pünktlich 8 Uhr:

Gemüthliches Beisammensein

aller Mitglieder mit ihren Angehörigen in Sadow'scher Lokal.
6998 Der Vorstand.

Rechtsauskunftsstelle Euden.

Unentgeltliche Auskunftserteilung in gewerblichen Streitigkeiten, in Unfall-, Invaliditäts- und Krankenversicherungsangelegenheiten, in Steuerangelegenheiten.
6954
Öffnet nachmittags, außer Donnerstags von 6 bis 7 Uhr abends. - Tofelst befindet sich die Zentral-Bibliothek. Öffnet Donnerstags, abends von 7 bis 8 Uhr, und Sonntags, morgens von 10 bis 11 Uhr.
Vors: Konsumverein an der Schlichte, Souterrain.

Zu verkaufen

eine Bettstelle mit Bause-Watte, zwei Seiten, mehr, Rückenteil und Rückenfläche, ein Kleiderbügel.
7015 Ulmenstraße 23, oben.

Volksküchen, Rüstingen

Werkstraße u. Ulmenstraße.

ADLER THEATER

Jobs lustige Bühne

Heute pünktl. 8.15 Uhr:
Nichtraucher-Abend!!
Jobs bester Schläger

Der Mann mit dem Fimmel

Lachsalven!
Sonntag: 6983
Zwei Vorstellungen
Anfang 2.30 Uhr u. 8.15 Uhr
In beiden Vorstellungen

Der Mann mit dem Fimmel

Karten-Vorverkauf: Vormittags 10 bis 2 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab 6999



Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns am 16. Febr. unser lieber kleiner

Manfred

im Alter von 2 Monaten wieder entlassen wurde.
Ul. Harig und Frau.
3. J. im Biele.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Verband Rüstingen-Bielefeld.

Nachruf!

Nach langer heftiger Krankheit verschieden unser Kollege, der Bauarbeiter

Gustav Junge

im Alter von 66 Jahren.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 19. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, a. Sterbehause, Weststr. 7, aus statt. Um rege Beteiligung wird gebeten. 6989

Band der Technisch-Industriellen Beamten

Ortsgruppe Bielefeld

Nachruf!

Am 15. Februar verstarb hierseits unser lieber Kollege, der

Technische Büroangestellte Herr

Johann Harms

im blühenden Alter von 26 Jahren.
7013
Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied und werden seiner stets in Ehren gedenken.
Der Vorstand.

Die Feldzüge im Orient.

Von Richard Gädle.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die kriegerischen Unternehmungen im Osten von Saloniki bis Erzerum und Bagdad...

Die Unternehmungen in Asien gegen die Nord-, die Ost- und die Südostgrenze des osmanischen Reiches...

Der Plan war weitestgehend angelegt, seine Durchführung in aller Stille gründlich vorbereitet, und er war nicht ohne jede Aussicht auf Erfolg...

Trotz aller großen Worte kam die Grenzführung neuwertiger Kräfte nach Saloniki nur sehr langsam in Gang...

Rumänien am Krieg, türkische Kräfte wurden frei für andere Kriegsschauplätze; besonders als am 19. Dezember...

Zwischen waren nun freilich englische Kräfte, die auf mehrere Divisionen zu schätzen sind, unter General Townshend...

Am Laufe des Winters gelang es der Taskraft des Großfürsten Nicolaus, ein starkes Heer im südlichen Kaukasus zu ver sammeln...

marisch zum Halten gebracht, und auch nach Berlin konnten Truppenabteilungen entworfen werden...

Im großen und ganzen hat sich im Anfang Februar 1916 also auch im Orient der Stellungskrieg herausgebildet...

Parteinachrichten.

Aus den Organisationen. Die Jäger der Parteiorganisation sahnte nach eingehender Diskussion...

Die Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins Jäger-Schweim, Weisig Jäger...

Gleichzeitig billigt die Versammlung die prinzipielle politische Haltung der Freien Presse...

Bei der Abstimmung wurde der erste Absatz der Resolution gegen zwei Stimmen angenommen...

Soziales und Volkswirtschaft.

Mutter- und Kinderfürsorge. Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Mutter- und Kinderrecht...

Feuilleton.

Friedemann Bach.

Roman von E. E. Brachvogel.

117

Alles stand still. Ein kurzes Aufatmen! In diesen Augenblick erschien jeternd und schreiend die Jägerwehr...

Das Horn des Dadi erscholl, und im Nu, mit Zurücklassung aller Reute, hob die Horde nach allen Seiten aus...

Es war ein entsetzliches Schauspiel, eine Menschenhete, die nur mit den Indianerschüssen in den Wäldern Amerikas verglichen werden konnte...

Die wenigen Augenblicke war diese wilde Trift mit blutenden, sterbenden Männern, Weibern und Kindern bedeckt...

Wehrzahl jedoch, vertraut mit den Schnupfpfeifen der Gegend als die Feinde, entrann, besonders die Unverheirateten...

Entweder hatten die Kaiserlichen die Kopfzahl der Horde zu gering eingeschlagen oder ihre Disposition doch nicht klug genug berechnet...

Wütend, daß ihnen so viele entwichen, warfen sich die Wollonen von den Säulen, um die Flüchtlinge zu verfolgen...

Das Hauptaugenmerk ihres Offiziers aber war, sich des Dadi zu versichern, und er hatte denselben kaum erpäht...

Der Alte, Tomadei mit sich ziehend, suchte einen Spalt zu gewinnen, der, überdeckt von Gestrüpp, in eine Schlucht mündete...

Er stürzte, gefolgt von Friedemann und der Tochter, darauf zu, unglücklichweise aber ward ein Karren Gaul...

Der Dadi schrie auf, er hatte eine Aneke im Unterleib, doch mit jurstbarer Gemut sich an den Wagen drängend...

Tomadei, fruchtlos unterm Wagen weg in die Schlucht! — und er portierte die Hiebe des Offiziers mit seiner Waffe...

Da empfang der Dadi vom Bischof des Offiziers einen Schuß ins Hirn und brach, auf den Wollen sinkend...

„Roma!“ schrie Tomadei, hüfte sich und zog Friedemann an sich.

Der Offizier erhob den Säbel, um ihr den Kopf zu spalten, aber in diesen Augenblick schlug ihm Friedemann mit der Bioline so bettig ins Gesicht...

Der Dadi war tot, das Ziel der Expedition erreicht, aber wütend gemacht durch Friedemanns Schlag...

Raum bemerkte Tomadei, daß sie verfolgt würden, so erklomm sie mit Friedemann links die hohe Höhe...

„Bhomané! Bhomané!“ und die Hände ringend eilte die Reute, Friedemann hinter sich, weiter, und die Augen...

Bornberäiger Gott, da kommt ein heiler Abhang! Unten liegt eine vom Gebüsch verüllte Schlucht...

„Schetret, wir sind verloren! Schnell gleite die Schlucht hinab, du tollst auf die Bäume, wir müssen uns trennen...“

Raum hatte sie's geglaubt, als die Wollonen auch janzend heranzeilten.

Mit wahnhaftem Instinkt, nicht wissend, was er tat, bogte Friedemann auf der Reiskante nieder...

ein gegenseitiges Verständnis herbeizuführen. Es genügt nicht, daß in Deutschland eine neue Kultur entfesse, es müssen auch Menschen erzeugt werden, die befähigt seien, diese Kultur auch den anderen Völkern zuteil werden zu lassen.

Aus dem Lande.

Eine neue Art der Fleischversorgung in einer Großstadt.

Zweifellos ist die Organisation der Fleischversorgung in den großen Städten sehr schwierig und kann völlig misslingen und zu argen Zerrungen führen, wenn sie unpraktisch eingerichtet wird.

Der Mißerfolg hat nun die Stadtverwaltung bezogen, den eigenen Fleischverkauf einzustellen und folgende Einrichtung zu treffen: Von den der Stadt zur Verfügung stehenden Schweinen übernimmt die Fleischverwertung 83 Prozent.

Weitere 5 Prozent der Schweine erhält die Firma Abberg, die unter den gleichen Bedingungen verpflichtet ist, das Fleisch dem Markt auszuforsieren.

12 Prozent der Schweine endlich erhält der Kriegsfliegen-Ausschuss der Gewerkschaften, der schon seit Kriegs-

beginn einen eigenen Fleischverkauf im Gewerkschaftshaus unterhält.

Der Volksrat, unser Hannoverisches Parteiorgan, bewertet die neue Einrichtung für die Fleischversorgung der großen Stadt wie folgt: Zweifellos bedeutet die neue Regelung, wenn sie korrekt gehandhabt wird, einen Fortschritt gegen die bisherige Einrichtung.

Andere Städte, denen die Fleischversorgung auch Sorge macht, die auch jetzt oder später über Schweinebestände verfügen, können von Hannover vielleicht lernen und wäre es nur das Bessermachen.

Patentsachen.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Braunfurter Straße 59.) Dr. Rienscher, Delmenhorst: Häuderofen. Gebrauchsmuster.

Dr. B. Wieland, Oldenburg: In seiner Querrichtung bewegliches Förderband für Lohföden. Erteiltes Patent.

H. Holtzhaus, Maschinenfabrik H.-G. D. in Frage i. D.: Reguliervorrichtung für Sägetisch-Selbstteller von Dreifachmaschinen u. dergl. Gebrauchsmuster.

Barel. Eine Parteiverammlung findet am Sonnabend abend im Hof von Oldenburg statt, zu der auch der Genosse Julius Wegner erscheinen wird.

- Aufnahme der Kartoffelvorräte. Auf die auch vom Amtsvorstande Barel für den Amtsbezirk bekannt gegebene allgemeine Aufnahme der Kartoffelvorräte, die am 24. Februar stattfindet, ist hiermit an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

- Ein händlicher Speckverkauf findet Sonnabend den 19. d. Mts. im Laden des Tischlers Wilhelm statt. Der Verkauf wird in der Weise geregelt, daß für die Buchstaben A-R von 8 bis 10,30, für S-Z von 10,30 bis 11 Uhr verkauft wird.

- Das Unwetter am Mittwoch hat hier wieder vielerlei Schäden angerichtet. Dacheitel flogen von den Häusern und Bäume wurden entwurzelt.

Oldenburg. Die Rinderfürsorge ist für die Frage der Volkserhaltung von ganz erheblicher Bedeutung.

Ein großer Teil der Volkskraft geht verloren, wo es an Einrichtungen für Säuglingspflege, Kinderheimen, Kinderbeschäftigungen, Rinderfürsorge und dergleichen Einrichtungen fehlt. Wohl überall stellt die Frage der Rinderfürsorge noch in den beherrschenden Anfängen und erst der Krieg hat die Notwendigkeit einer geeigneten Rinderfürsorge gezeigt.

- Bericht des Vorstandes Niedersächsischer Arbeitsnachweise über die Lage des Arbeitsmarktes in Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Schaumburg-Lippe im Monat Januar 1916.

Oldenburg. Die Rinderfürsorge ist für die Frage der Volkserhaltung von ganz erheblicher Bedeutung.

Staplje.

Die Bulgaren nennen diese Stadt nicht Ueslöv, sondern Staplje, was die Serben Stapje, sie selber aber Stapje ausprechen. Die Bulgaren sind Herren von Staplje. Sie haben einen europäischen Diktatormeister ihrer Nation hier eingesetzt, gegen eine bulgarische Zeitung heraus und seit Oktober wird in den Schulen städtisch bulgarisch gelehrt.

Dieser „Diktator“-militärische Unteroffizierlehre mit anschließendem Corso und Tanz fand im bulgarischen Kasino drüben im Türkenrietz am Her des Bardor statt. Drei Tage vorher schon lud auf großen blauen bulgarisch und deutschen bedruckten Plakaten die ... „Salon“-Tanzgesellschaft zu diesem „Fest“-Kasinoabend „am Reiten der gelassenen bulgarischen Pferde“ ein.

Diese Taten der Bulgaren sind nur ein Zeichen, daß der von einem jungen Bulgaren gelangene Wagnersche „Wend-

fern“ bei unseren Leuten große Begeisterung (Richard Wagner in Ueslöv). Und auch das immer wieder gelangene Vorstöße aus dem letzten unglücklichen Weltkrieg („Unsere Verbündeten sind Räuber“) ist und fast noch zu einem eigenen Verlage geworden.

Mit mir am nächsten Morgen wieder durch das schreiende und klappernde Winternarr der Stadt schenker, war von den europäisch gekleideten Damen und Herren des Abends nichts zu sehen.

Schon hier in Stapje trifft man den türkischen Träger (Damas), der seine Leute nie anders als auf dem schwarzen schwarzen Gellerte trifft, das er sich auf den Hüften hängt.

Riesloch fanden Frauen in der Metallindustrie Beschäftigung. In den hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen war das Angebot bedeutend größer als die Nachfrage.

Die oldenburgische Landwirtschaftskammer hält am Mittwoch, den 22. März, eine Gesamtsitzung ab.

Oldenburg. Die Wirkung des Ausfuhrverbotes auf den Schweinemarkt. Auf dem gestrigen Markt waren viel unwürdige Händler erschienen. Als sie erfuhren, daß das Ausfuhrverbot des stellvertretenden Kommandeurs des 10. Armeekorps auch für die Herzel gelte, reisten sie schleunigst wieder ab. Nachfolgenden fiel der Preis der Herzel um etwa 10 Mk. Das folgende Wochenende fiel immer noch 35 bis 40 Mk. das Stück.

Weste. Die Umwandlung von Weidland zu ertragsfähigem Ackerland hat auch für dieses Frühjahr ermöglicht, erhebliche Strecken von Moor und Heide als Acker den Ackerbauern und auch anderen Kessellanten zum Bau von Kartoffeln und Hülsenfrüchten zur Verfügung zu stellen. Ackerbauern erhalten den Kesseldünger umsonst. Zahlreiche Familien, die bisher der Landwirtschaft fremd gegenüberstanden, haben Gärten oder Ackerland gepachtet, um selbst das notwendige Gemüse und einen Teil des Kartoffelbedarfs zu erzielen. Sehr erfreulich ist es zu beobachten, daß bei vielen Beamtenhäusern alles Ordland verschunden ist und gebrauchsfähiges Ackerland Pflanz gemacht hat. Besonders haben nach dieser Richtung hin die Bahn- und Streckenwärter Muttergärtchen angelegt. Einzelne Gemeinden haben an unmittelbare Familien ertragsfähiges Ackerland kostenlos hergegeben und mit dieser Maßnahme große wirtschaftliche Erfolge erzielt.

Oldenburg. Gemeindevorwaltung. Die Kaufmannschaft, die von vielen Lebensmitteln zum Winterverkauf im einzelnen erwerben wollen, möchten sich bei den Herren Hilbers, Hoos, Krummland und Nolte melden.

Dahle. Lebensmittelversorgung der Gemeinde. Am Sonnabend, den 19. Februar, werden an die Einwohner der Gemeinde bei Venusbus in Donnerstags von nachmittags 1 Uhr ab Kartoffeln abgegeben. Das abzugebende Quantum beträgt zunächst nur 1 Zentner. Der Preis ist 4,25 Mk. pro Zentner.

Delmenhorst. Die Auskunftsstelle des Gewerkschaftsartefakts wurde im Jahre 1915 von insgesamt 1401 Personen, gegen 975 Personen des Vorjahres, in Anspruch genommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Auskunftsstelle während der Monate Juni und Juli wegen Einberufung des Auskunftsstellenbesitzer, Genossen Jordan, zum Seeresdienst, nur ganz beschränkt — einen halben Tag in der Woche — geöffnet war. Von den Personen waren 365 männlichen und 1036 weiblichen Geschlechts. Die Auskunftsstellen betrafen in 822 Fällen die Sozialgesetzgebung einschließlich der Kriegsversicherung, in 16 Fällen die Gewerbeordnung und in 563 Fällen das Bürgerliche Recht. In 30 Fällen wurde die Vertretung übernommen, außerdem 480 Schriftsätze angefertigt. Die Mehrzahl der Auskunfts- und Hilfesuchenden waren Frauen, deren Männer zum Kriegsdienst eingezogen waren. Diesen Kriegserfrauen sollen durch die Dauer des Krieges Aufgaben zu, denen sie bei den oft recht verwickelten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht gewachsen sind und dringend notwendig und objektiver Beratung und event. Vertretung bedürfen. Die der Arbeiterhilfe bekannt gewordene Art, mit der Auskunftsstelle direkt und indirekt erdichtet werden soll, ist ein sehr feindseliger Gegner. Ist der unwiderlegliche Beweis für die Notwendigkeit des Bestehens dieser Einrichtung. Die Arbeiterhilfe muß und wird auch in der jetzt kühneren Zeit den Beweis erbringen, daß ihre Einrichtungen von Einzelpersonen vollständig unabhängig sind.

Bremen. Von der Schifffahrt. Ein Schiffsverkaufsverbot hat die schwedische Regierung den Kammern vorgelegt. Die Vorlage wird damit begründet, daß 1915 von Schweden 75 Dampfer- und Motorschiffe im Durchschnittalter von 15½ Jahren nach dem Ausland verkauft und nur 31 Dampfer neu erworben sind. Von den 75 Dampfern gingen 53 nach Norwegen und 13 nach Dänemark. Von Segelschiffen wurden 42 verkauft und 16 gekauft.

Veer. Dem am 28. d. M. zusammen tretenden Kreistage liegen wichtige Vorlagen zur Beschlußfassung vor. Es soll eine weitere Anleihe zur Deckung der Kriegsunterstützung an Familien bis zu 1 500 000 Mark aufgenommen werden, auch sollen die nötigen Unterlagen für das Kreis-

Krankenhaus und das Kreisverwaltungsgebäude beschlössen werden.

Bier Kriegsgefangene, zwei Franzosen und zwei Belgier, die aus dem Gefangenenlager in Ebebeck entlassen waren, sind hier eingetroffen. Sie gelangten, nachdem sie unbehelligt die Front passiert hatten, fast bis zur holländischen Grenze. In Neurbede, wo sie durch ihre auffällige Bekleidung Verdacht erregten, wurden sie durch Landsturmmänner festgenommen. Die Flüchtlinge, welche der deutschen Besatzung mächtig waren, besaßen erhebliche Geldmittel, auch hatten sie genügend Chiqueten bei sich.

Wester. Die Umwandlung von Weidland zu ertragsfähigem Ackerland hat auch für dieses Frühjahr ermöglicht, erhebliche Strecken von Moor und Heide als Acker den Ackerbauern und auch anderen Kessellanten zum Bau von Kartoffeln und Hülsenfrüchten zur Verfügung zu stellen. Ackerbauern erhalten den Kesseldünger umsonst. Zahlreiche Familien, die bisher der Landwirtschaft fremd gegenüberstanden, haben Gärten oder Ackerland gepachtet, um selbst das notwendige Gemüse und einen Teil des Kartoffelbedarfs zu erzielen. Sehr erfreulich ist es zu beobachten, daß bei vielen Beamtenhäusern alles Ordland verschunden ist und gebrauchsfähiges Ackerland Pflanz gemacht hat. Besonders haben nach dieser Richtung hin die Bahn- und Streckenwärter Muttergärtchen angelegt. Einzelne Gemeinden haben an unmittelbare Familien ertragsfähiges Ackerland kostenlos hergegeben und mit dieser Maßnahme große wirtschaftliche Erfolge erzielt.

Aus aller Welt.

Sturm und Hochwasser.

Die gegenwärtige Sturmperiode, die die Küste mit ihrem seitliche donnernden Gebräusche erfüllt, setzte am 14. Februar abends ein. Es wehte stark aus Westsüdwest, der Sturm hielt die Nacht über an und erreichte am 15. Februar 2½ Uhr nachmittags seinen Höhepunkt, um dann abzumilnen. Glorreiche, umlaufende Winde herrschten dann bis zum 16. Februar morgens, worauf von neuem aus Westsüdwest starker Sturm einsetzte und die Nacht sowie auch den folgenden Tag über anhält. Er war von mächtigen Wellen begleitet, deren fürchte am 16. Februar, 7 Uhr abends, mit Stärke 11—12 oder 23 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde zum 17. Februar, nach 2 Uhr, erreichte die Wellen Stärke 11. Wie an der Elbe so war auch an der Weser der Sturm mit hoher Sturmflut verbunden, die besonders stark am Donnerstag nachmittags in die Erde drang, trat, in Wilhelmshaven-Rüstringen oder irgendwelchen erheblichen Schäden oder Schäden für Schiffbauanlagen und Schiffe nicht mehr zu führen vermochte. Die Sturmperiode bröchte in Form von Regen, Schnee und Hagel auf starke Niederschläge.

Hamburg, 17. Februar. Die Sturmflut erreichte ihren höchsten Stand heute nacht zwischen 2 und 4 Uhr. Das am Hafen über die Ufer getretene Wasser überflutete die in der Nähe gelegenen Straßen und trat in die Keller, aus denen die Bewohner flüchten mußten. Zahlreiche losgerissene Fahrzeuge trieben führlos auf der Elbe. Vier Wädhige der Hamburger Feuerwehrr waren ununterbrochen tätig, das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Gegen Morgen ging das Wasser zurück, so daß der Verkehr bei Tagesanbruch seinen gewöhnlichen Gang nehmen konnte. In Altona war das Grundwasser in die Waschküchenräume des Elektrizitätswerkes an der Elbe gedrungen, was einen Stillstand des Betriebes zur Folge hatte. Die Strohhäfen konnten erst heute morgen um 9 Uhr wieder in gewohnter Weise verkehren. Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht gefährdet worden. — Das hiesige Haupt-Telegraphenamt gibt bekannt: Infolge des heftigen Sturmes sind die telegraphischen Verbindungen des hiesigen Telegraphenamts nach Holland, dem Rheinland, Süddeutschland, Bayern, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Ost- und Westpreußen, Dänemark und Schweden unterbrochen. Die Telegramme nach diesen Gebieten werden große Verzögerungen erleiden. Auch ist der Telegrammverkehr nach dem übrigen Deutschland wegen des

Unmeters Verzögerungen unterworfen. Ferner: Infolge des Sturmes sind zahlreiche Fernspreleitungen nach allen Richtungen gestört. Verzögerungen in der Abwicklung der Ferngespräche werden sich nicht vermeiden lassen.

Stade, 17. Februar. Die Sturmflut, die heute nacht einsetzte, hat die Untertadt wieder völlig überflutet. Die Wasserhöhe überflutete die vom 13. Januar 1916 um 2 Zentimeter. Die Keller und Wohnungen der in der unteren Stadt gelegenen Häuser wurden unter Wasser gesetzt. Besondere Schäden ist nicht eingetreten.

Gann-Rüden, 16. Februar. Während des orkanartigen Sturmes, der heute nachmittag herrschte, saßen der 70jährige Probst und sein 30jähriger Sohn, ein Kunstler, nahe am Fußbauser unterhalb der Drehbrücke und schützten. Möglich machte eine alte schwere Pappel herunter und begrub beide unter sich. Der alte Mann war sofort tot und den Sohn fand man mit buchstäblich abgedruckten Beinen in die Erde hineingedrückt. Auf die Hüften des Letzteren waren bald Krst, Sanitätser und Hilfsmannschaften vom Offiziers-Gefangenenlager der Garnison zur Stelle und sorgten für deren Bergung.

Geestmünde, 17. Februar. Bei starkem Nordweststurm erreichte das Hochwasser der Weser und Elbe in letzter Nacht den Stand von 6,27 Meter über Null. Der Hochwasserstand blieb damit hinter dem der Januarflut zurück, doch wurde auch jetzt wieder mancher Schaden angerichtet. An der Geest und am Fischerhofen stieg das Wasser über die Köfen und drang in die Schuppen und Hallen ein. In Wulsdorf wurde der neu angelegene Eisenbahnstrecke beim Bussiden Heide teilweise weggeschwemmt. An anderer Stelle brach wiederum der Wehedeich, und ein größerer Landkomplex wurde unter Wasser gesetzt. Die Flut drang hier in zahlreiche Häuser ein, wodurch die Bewohner erheblichen Schaden erleiden.

Glückstadt, 17. Februar. Bei dem außerordentlich starken Westsüdweststurm, der gestern abend im Gebiet der Unterelbe herrschte, trat in voriger Nacht hier eine Sturmflut, wie sie so hoch seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war, ein. Das Wasser erreichte eine Höhe von 6 Meter, das ist 2 Meter über Normalhochstand und überflutete die Hofenanlagen und Deichvorländer. Die Wellen stürzten bis an die Deichkrone. An den Wehedeichen und auch an den Deichen ist erheblicher Schaden angerichtet worden. An den hier am Außenhofen gelegenen Holz- und Kohlenlagern richtete der starke Weegang großen Schaden an. Die Mole ist völlig zerstört. Viele kleinere Holzwege sind an den Strand geworfen worden.

Gemeinsamer Tod eines Ehepaars. In Steglitz ist der 49jährige Oberpostassistent W. mit seiner gleichaltrigen Ehefrau gemeinsam in den Tod gegangen. Das Ehepaar wohnte in seiner Wohnung tot aufgefunden. Aus den hinterlassenen Schriftstücken geht hervor, daß W. zunächst seine Frau mit deren Einwilligung und dann sich selbst durch einen Schuß in das Herz getötet hat. Amtliche Untersuchungen, die durch eine kirchlich vorgenommene Sanktion bekannt wurden, sind der Grund zu dem Mord und Selbstmord.

Mord in der Provinz Posen. Am Donnerstag früh wurde in Jomendorf bei Bohnitz, der Ostpreussischen Presse zufolge, die Witwe Ottilie Lud ermordet aufgefunden. Vermutlich liegt Mord vor. Die Ermordete hatte am Tage vorher die Nachzahlung einer Pension von 500 Mark erhoben.

Großes Schadenfeuer in Droßkau. Ein Amsterdamer Blatt gibt folgende Meldung des Reporter Lines-Korrespondenten wieder: Bei einem Brande in Droßkau sind drei britische Dampfer, die für die Allierten besetzt wurden, und 30 Barken und Leichter bis auf die Wasserlinie abgebrannt. Als der Brand gelöscht war, war der Anlegeplatz mit vielen Waren eingestürzt. Der Schaden dürfte ca. zwölf Millionen betragen.

Hochwasser.

Sonnabend, 19. Februar; normales 1 25, nachmittags 2 00

Schar Dagh. Und während ein deutscher Mann mit einer baltischen Schwester vom Vollen herunterprick, lag ein bulgarischer Mat neben dem jungen Franzosen in der Sonne und beobachtete einen Mier, der im Süden der Stadt über dem Hüfte freit.

Das Lazarett, das ich unter Führung von Dr. Woorf, einem früheren Militärenten von Professor Dertwig-Rüden besichtigte, ist von der englischen Mission auf heute eingetrückt. Ungetrückt, ist herrlich ist das Verhältnis der Patienten zu den ca. 50 teils weiblichen teils neutralen Pflegerinnen und Pflegerinnen, die hier — formell als Gefangene — Area Dienst an Strang und Feind gleichermaßen leisten tun. In den nächsten Wochen wird die Mission — bis auf ein paar besonders tüchtige neutrale Schwestern — nach Sofia überföheln.

Wie ich an diesem Spätnachmittag — auf den weißen Dämmen der Lüben begann ein sortis „Alpenglühern“ — durch das Amsterdamer in die Stadt zurückkehrte, treffe ich einen Offizier, der eben von Strampis unten an der griechischen Grenze kommt. Er hat den Jopellen gesehen, der in einem der letzten Schritte Saloniki bombardierte. Er beschreibt, wie sie schickten, wie nachts um 12 Uhr über der Stadt das Entren und Entren begann, wie alles auf die Straße stürzte und wie der stürbische Wehrt in der Richtung auf das griechische Gebirge verdrönd.

Kunft 12 Uhr war es. Nach drei Stunden kam er zurück. Wir alle hochten und: der ist in Saloniki gewesen.“

Dr. Adolph Kocher, Kriegsberichterstatter.

Ein Urteil über die Kriegsliteratur.

Die Bücherwelt, eine vom Vorromantischen-Berein herausgegebene Zeitschrift für Literatur und Volksbildung, bringt in Heft 4 (1916) einen Aufsatz über Kriegsliteratur. Darin wird zu „föhler Ueberlegung und Besonnenheit bei der Auswahl der Kriegsliteratur für unsere Böhlerereien“ geraten. Nach einer kritischen Ueberlebung über die bisherigen Erkenntnisse heißt es:

„Bei den Ueberlebung bietet auch die politische Erziehungs-literatur, welche während des Krieges erscheint, im allgemeinen

nicht. Das bereits oben Gesagte gilt auch hier: Wenn da einzelne Schriftsteller mit ungewöhnlicher Schenlichkeit sich gerade zur gegenteiligen Ansicht von jener bekennen, die sie bei jahrelangem fleißigem Studium und ruhiger, fohlicher Beobachtung gewonnen, so imponiert das nicht. Was ab irato geschrieben ist, überdauert selten den Tag. Dazu kommt, daß gerade die flüchtigen und geschwätzigen Romane, weil sie nicht wegen ihres Reizwertes als fohliche Patrioten angepöbel werden können.“

Besüglich der Kriegromane, Kriegsnoellen und Kriegserzählungen rät der Verfasser, die künstlerisch wertvolle Literatur ganz einzustellen, wenn nicht etwische und hoffersicherliche Bedenken vorliegen; auch das Mittelgut solle reichlich berücksichtigt werden, ebenso die sogenannte fohlere Unterhaltungsliteratur. Aber damit müsse es auch sein Besenden haben. Was noch tiefer steht, müsse ausgeschlossen bleiben. Dann heißt es:

„Man muß sich in nächster Zeit auf eine ungeheure Ueberflutung des Büchermarktes mit vielföcher Kriegsliteratur, namentlich Kriegserzählungen, Erlebnisse im Schützengraben und Ähnlichem gefast machen. Die professionellen Jugendschriftstöhler lassen bereits ihre Föhren über geschätzte Papier zusehen. Den fleißigen Diktatoren ist jetzt der Diktator ab. Die Komposition ist so einfach: Däben lauter Deden und etwische, fohlere drane Leute, dräben lauter romabende, drözge, feiges Soldaten- und Kampferleben, hinterlistiges Betrücheln ufm.; die Scherzweise ist glatt; jedes Romane ist richtig; keine orthographischen Fehler; Was will man mehr? Eine Waffe solchen Schandgebüh mit anständig geschriebene, damit des Reinertrögnis dem roten Kreuz, den Kriegsvölkern und Kriegsinvaliden zulohmt. Man wird vielleicht auch be- hohliberleuten einen geföhnen Druck ausgeben, damit bezahlte Hawerate von den Böhlerereien beschafft werden. Hier heißt es trog abdem: Wehe bark... Drum noch einmal: Was ist vor jeder mehföhnen Kriegsliteratur!“

Bekanntmachung.

In den hiesigen Versteigerungen werden für die Kinder keine Waren mehr beachtet, da vielfach verächtliche Kinder zum Kaufen geschickt sind, sobald eine gerechte Verteilung erschwert wird.

Stadtmagistrat.
Kriegsverorgungsamt.
Dr. Zuckert.

Bekanntmachung.

Betrifft Schwebeteilung durch die Straßenanleger. Bei Schwebfall soll der Schwebfall nicht auf die Straße hin geworfen werden, weil er dort den Fußverkehr behindert, sondern er ist in schmalen Streifen mit einem Zuchtschiff auf dem Bürgerweg am Bordstein liegen zu lassen. Die Streifen sind freizubehalten.

Stadtmagistrat.
Dr. Zuckert.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Firmen sind für die Ausführung von elektrischen Hausinstallatoren im Verzeichnis der hiesigen Versteigerungen zugelassen:
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Wilhelmshaven, Prinzenstraße 10.
Fadhaus, Rüsting, Holtenauerstraße 48.
Boel, Rüsting, Roonstraße 6.
Sinaich, Rüsting, Börsenstraße 29.
Winkler, Rüsting, Fiebertenstraße 13.
Wendt, Rüsting, Auguststraße 15.
Eden, Rüsting, Börsenstraße 12.
Elektrizitätswerk Rüsting, Dreesenstraße 3.
Darms, Wilhelmsh., Marktstr. 13.
Inhmann, Wilhelmsh., Am Bismardplatz.
Kuschka, Rüsting, Bismardstr. 28.
Kühler, W. W. W., Rieder Str. 61.
Stammes, E. S. S., Marktstr. 52.
Wilhelmshaven, Bismardstraße 76.
Schulz, Rüsting, Wülfersstraße 16.
Laden, Rüsting, Schulstr. 30.
Weinreich, Rüsting, Ulmenstr. 28.
John, Rüsting, Wülfersstr. 52.
Betreiberamt, 12270 der Stadt Rüsting.

Gemeinde Osterburg.

Kartoffeln

werden an Gefällene der Gemeinde Osterburg am **Sonnabend, 19. Februar 1916**, morgens von 8 bis 12 Uhr, in Osterburg, Bau 13, gegen Bargzahlung und Begleichung der Brotkarten ausgegeben. **Preis 4,25 Mk.**

Gemeinde Osterburg.

Der Verkauf der Kriegsbutter

findet von jetzt ab **Dienstag und Donnerstag**, nachmittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, **Sonntag, 2. März**, statt.
Butterkäse werden jeden Montag und Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr in G. Dentes Geschäft ausgegeben.
Schmelz-Butterkäse sind vorzuziehen.
Am Montag, den 21. Februar, erhalten nur diejenigen Butterkäse, deren Brotkarten noch nicht mit Datumstempel versehen sind.

Auktion.

Zur Versteigerung meines Kunstwerks lasse ich am **Sonnabend den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr** in meinem Laden **Marktstr. 32**:
Seiden-, Tüll- u. Befähzte, Schneidereiartikel, Unterwäsche, Südwestler, Handtücher für Damen u. Kinder, Damenblusen u. Damenjäckel, Hüftentwurf, Damenstrümpfe u. öffentlich meistbietend verkaufen.
Herm. Meinen.
Am **Sonnabend** ist mein Geschäft bis 12 Uhr mittags, am **Montag** und bis auf weiteres wieder von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Bekanntmachung.

Das stellvertretende Generalkommando des 10. Armee-Korps hat vorübergehend die Viehansuhr aus seinem Befehlsbereich verboten, dabei aber die Bewilligung von Ausnahmen durch das zuständige königliche Landratsamt (Großherzogliche Amt) zu lassen. Alle Personen, die bisher in die nicht zum Korpsbezirk gehörige Festung Wilhelmshaven und in deren Befehlsbereich Vieh eingeführt haben, werden aufgefordert, sofort eine Ausnahmeerlaubnis bei den genannten Behörden zu beantragen.

Wilhelmshaven, den 17. Februar 1916.
Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Fettverordnung für die Stadt Rüsting.
§ 1.
Die Stadt Rüsting läßt von ihr beschafftes Fett in besonders bekannt gegebenen Geschäften gegen Herausgabe von Fettkarten verkaufen.
§ 2.
Daneben bleibt der freie Handel mit Fett bestehen. Dieser darf jedoch in Ladengeschäften nur gegen Vorzeigung der Rüstinger Fettkarte erfolgen.
Auf je 2 Fettkarten darf nicht mehr als 4 Pfund Fett verabfolgt werden.
Fett im Sinne dieser Bestimmung ist Butter, Margarine, Schmalz, Anisfett, Lard, Pfanzensett und anderes Fett.
§ 3.
Zur Kontrolle sind die Mittelstücke der beiden vorgelegten Fettkarten bei Abgabe von 4 Pfund Fett je einmal zu durchlöcheren.
§ 4.
Zwischenhandlungen ziehen die in der Bundesratsverordnung vom 25. 9. 1914/11. 1915 vorgegebenen Strafen nach sich.
§ 5.
Vorstehende Verordnung tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Rüsting, den 18. Februar 1916.
Stadtmagistrat.
Dr. Zuckert.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe des der Stadt zur Verfügung stehenden Fettes beginnt am 21. Februar. Von diesem Fett steht jedem Inhaber einer Fettkarte 4 Pfund pro Monat zu. Die Fettkarten, welche am 19. d. M. mit den Brotkarten zusammen zur Ausgabe gelangen, laufen auf bestimmte Tage, hierbei ist zu bemerken, daß um eine geregelte Abgabe des Fettes zu erreichen, die Karten nicht vor dem Abgabetermin eingeklebt werden können, einer späteren Einlösung steht nicht im Wege.
Für die Verteilung sind folgende Geschäfte bestellt:
Diedr. Jürgens, Ulmenstraße.
Johs. Berndt, Wülfersstraße,
Ed. Post, Bismardstraße 177,
Aug. Führer, Poststraße,
H. Heeren, Einigungsstraße,
H. Jhen, Peterstraße 19,
Joh. Meidlein, Roonstraße 137,
Wm. W. Breden, Schulstraße,
G. Lüders, Arngoldstraße,
G. Ehrenfort, Reuender-Kirchstraße,
F. B. Gorms, Wilhelmshavener Straße,
H. Efen, Anton-Müllerstraße,
Otto Brodmüller, Müllerstraße,
Joh. Krieger, Reuende,
E. Goldeweg, Küsterhof.

der Konsum- u. Sparverein für Rüsting und Umgegend, e. G. m. b. H.,
sowie
der Wohlfahrtsverein der Kaiserl. Werkf.

Außerdem wird Fett verkauft in den hiesigen Verkaufsstellen
Göferstraße 43,
Göferstraße 103,
Jehelstraße 34,
Störtebekerstraße, Ecke Edo Wiemkenstraße,
Wülfersstraße 10.

Bewohner der Stadt, welche von ihrer Fettkarte keinen Gebrauch machen wollen, werden gebeten, dieselben entweder bei der Ausgabe nicht zu nehmen oder sie dem Kriegsverorgungsamt, Mathias Jehelstraße, Zimmer Nr. 3, zurückzugeben. Die auf diesem Wege frei werdenden Karten sollen der minderbemittelten Bevölkerung als Zufahrtkarten zugängig gemacht werden.
Rüsting, den 17. Februar 1916.
Stadtmagistrat (Kriegsverorgungsamt)
Dr. Zuckert.



Gedenkt der Kriegerwitwen und -Waisen!
Dankt den gefallenen Helden! Bestätigt Euren Opfersinn am Eisernen Preis.
Nagelstunden am Denkmal:
Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 8 Uhr abends; Sonntags von 10 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr mittags und von 3 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends.
Eiserno kleine Nägel kosten 50 Pf.
Einen eisernen Nagel unentgeltlich erhält, wer 10 Mk. Gold einwechslt.

Arbeitsvermittlungsstelle und Wohnungsnaehweis des Hilfsvereins Rüsting, Wilhelmsh. Str. 63 (Kathaus).

Table with 2 columns: Offene Stellen and Stellensuchende. Lists various job openings and seekers.

Bekanntmachung.

Wir suchen zum sofortigen Diensteintritt geeignete Vertreter für eingetragene

Hilfsschuleute

Wohnungen mit Zeugnisse an den Polizeikommissar, Mathias Bismardstraße, etc.

Bekanntmachung.

Zum 1. April d. J. ist die **Walzenmeißler-Stelle** des Schlachthofes zu besetzen.

Die Schlachthof-Direktion.

Delmenhorst.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadtgemeinde Delmenhorst ist am 1. April d. J. die Stelle eines

Bürogehilfen,

dem auch die Krankenkontrolle obliegt, zu belegen. Die Vergütung beträgt 100 bis 125 Mk. monatlich.

Besten Stalldünger

verkauft überwiege. **Sande. Bernhard Wilms.** Zahl hohe Preise für neue Zuch, Hühner, etc.

Bolts-Theater Grenzstraße

855 Telefon Nr. 855 Heute und folgende Tage Klassiker-Abende! **Nabale und Liebe.**

Empfehle für morgen prima fettes Kalbfleisch und Lammfleisch.

C. Ahrens

Peterstr. 92.

Landpacht.

Biefingen, die ich von mir gepachtetes Land behalten möchte, einzu leih, bis zum 25. Februar in meinem Bureau, Reichstraße 9, die Pacht zu erneuern, andernfalls andernweitig über die Pacht verfügt wird.

Wahrgeliehen gesucht.

7002 Paul Gathmann, Bismardstraße 135.

Gesucht auf sofort ein Arbeiter.

6996 Fricke, Wülfersstr. 9.

Langjährige Wirtin

Sucht auf sofort gutgeh. Wirtschaft od. Bierbrauerei zu übernehmen.

Mädchen i. d. Borwitting

auf bald oder später gef. 7001 Wohnstraße 19, 1. u. 2. o.

Gef. Mädchen i. d. Born.

Frau Hofe, Kurze Str. 9 post.

Man sieht dem Winter ruhig entgegen.

Man sieht dem Winter ruhig entgegen, wenn man sich mit den überall bekannten Kaisers Brust-Caramellen wecheln verzieht!

Rechnungen

Lehrverträge Frachtbriefe Kaufverträge Lehrzeugnisse Mietverträge Quittungen Lohnlisten

Paul Hug & Co.

Für neue

Zuch, Hühner- und Hühnerabfälle sowie auch für alle Pumpen und sonst. Reparaturen siehe hohe Preise **H. Baumann, Rüsting II**

R. Winter

Färberei und chem. Waschanstalt, Rüsting, Peterstr. 55.